

## »Pläne schaden der gesamten Region«

Autobahn-Ausbau: Günther Felbinger kritisiert Aufschub

**WERTHEIM/KARLSTADT.** Die jüngst bekannt gewordenen Pläne der baden-württembergischen Landesregierung, den Ausbau der Bundesautobahn A3 bei Wertheim frühestens ab 2017 zu beginnen, haben auch im benachbarten Landkreis Main-Spessart für Aufregung gesorgt.

Einer Pressemitteilung zufolge zeigte sich auch der Landtagsabgeordnete der Freien Wähler, Günther Felbinger, »mehr als verwundert« über diese Meldung. Er habe sich umgehend in einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer gewandt: »Sollte der Ausbau (...) tatsächlich erst 2017 oder gar später erfolgen, entstände damit ein Nadelöhr, das die gesamte Region über Jahre hinweg erheblich belasten würde.«

Die Entscheidung Baden-Württembergs widerspreche dem Bundesverkehrswegeplan 2003. Schließlich sei hierin der sechsstreifige Ausbau der A3 von Aschaffenburg über den Spessart und Mainfranken bis zum Autobahnkreuz Biebelried als »vordringlicher Bedarf« geplant. »Es kann nicht sein, dass ein Projekt, bei dem vor Kurzem noch von einer zeitnahen Realisierung ausgegangen wurde, nun nach der Landtagswahl so ins Hintertreffen gerät, nur weil es sich um eine Autobahn im nördlichsten Teil des Bundeslandes weit weg von Stuttgart handelt«, findet Felbinger.

### Bei Winfried Hermann nachfragen

Er appelliert an Ramsauer, einmal beim baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann dahingehend nachzufragen: »Ich denke, dass auch seitens der Bundesregierung ein Interesse daran besteht, die Realisierung des Ausbaus in naher Zukunft umgesetzt zu sehen, zumal die Planfeststellung just im Jahr 2017 auslaufen wird. Diese Frist wird der Bundesverkehrsminister sicher nicht sehenden Auges verstreichen lassen.«red

### Nachrichten

#### Toyota kracht in BMW: Beide Fahrer verletzt

**WERTHEIM-NASSIG.** Beim Zusammenstoß zweier Autos auf der Landesstraße 507 sind am Mittwochmittag beide Fahrer verletzt worden. Laut Polizeibericht bog gegen 16.45 Uhr eine 31-jährige Toyota-Fahrerin von der Steingasse in die bevorrechtigte Landesstraße 507 ein. Offenbar übersah sie den dort Richtung Neunkirchen fahrenden 29-jährigen BMW-Lenker. Die Polizei schätzt den Schaden auf 17000 Euro. red

#### Audi rammt Peugeot: 12000 Euro Schaden

**KREUZWERTHEIM.** Beim Zusammenstoß zweier Autos ist am Mittwochmittag auf der Kreisstraße von Rettersheim Richtung Kreuzwertheim ein Mann leicht verletzt worden. Laut Polizeibericht wollte ein Autofahrer gegen 17 Uhr an der Staatsstraße 2315 nach links Richtung Kreuzwertheim abbiegen. Er missachtete die Vorfahrt eines von links kommenden Peugeotfahrers. Die Autos stießen zusammen. Der Audi krachte nach dem Aufprall gegen die Leitplanke. Der Peugeotfahrer erlitt eine Prellung im Brustkorb. Die Polizei schätzt den Schaden auf 12000 Euro. red

### Mehr Lokales

www.main-netz.de

**So erreichen Sie uns:**  
**Abo-Service:** 09342/930625 **Fax:** 930610  
**E-Mail:** aboservice@wertheimer-zeitung.de  
**Redaktion Wertheimer Zeitung**  
 Marktplatz 4 · 97877 Wertheim  
**09342/9306-17**  
 Friedrich Lehmkuhler (verantwortl., Lk) -11  
 Karin Hasenstab (stv., kay) -14  
 Nicole Koller (nico) -15  
 Rainer Raffel (hrr) -16  
**E-Mail:** redaktion@wertheimer-zeitung.de  
**Fax:** 09342/9306-10

# Frühgymnastik und Mittags-Joggen

Gesundheitsmanagement: Stadtverwaltung ist bemüht, ihre Mitarbeiter fit zu halten – Programm läuft seit 2009

**WERTHEIM.** Die Bewältigung des demografischen Wandels, also mit älter werdenden Belegschaften die Aufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können, war für die Stadtverwaltung Wertheim der Grund dafür, sich frühzeitig Gedanken über Gesundheitsaspekte am Arbeitsplatz zu machen. »Deshalb gibt es seit 2009 bei uns ein betriebliches Gesundheitsmanagement«, berichtet die Verantwortliche des Gesundheitszirkels, Gertrud Renk, von der Personalabteilung der Stadt.

### Längere Lebensarbeitszeit

An der Wand ihres Büros hängt der Spruch: »Gesundheitsförderung ist ein langer Weg, der holprig und steinig ist und keinen Endpunkt hat.« Das immer im Hinterkopf, macht sich Frau Renk gemeinsam mit acht Kollegen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen im Gesundheitszirkel Gedanken darüber, wie man die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bis ins hohe Alter gewährleisten kann. Denn es ist nicht neu, dass durch den demografischen Wandel die Lebensarbeitszeit steigt und dass es für Betriebe und die öffentliche Verwaltung wichtig ist, das Augenmerk frühzeitig auf die »Gesundheitsprävention und Weiterbildung der Gruppe 50 plus« zu richten.

»Gesundheit ist nicht nur ein individueller Wert, sondern auch von erheblicher Bedeutung für ein gesundes

» Man kommt in Kontakt mit Kollegen, mit denen man sonst nichts zu tun hat. «

Jens Rögner, Mitarbeiter der Stadtverwaltung

Unternehmen« begründet Oberbürgermeister Stefan Mikulicz sein besonderes Interesse an dem Programm, das er mit angestoßen hat.

Und deshalb haben sich beispielsweise im letzten Jahr die Mitarbeiter beim Bauchmuskeltraining »gequält« oder beteiligen sich durchschnittlich zehn Mitarbeiter einmal wöchentlich am Frühsportprogramm mit Edith Peter, das den Kreislauf und Stoffwechsel in Schwung bringt. Gelenke, Bänder, Muskeln und Sehnen werden beim



Frühsport mit Edith Peter im Barocksaal des Rathauses bringt manchen Mitarbeiter in Schwung.

Foto: Peter Riffenach

### Stichwort: Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement wurde bei der Stadtverwaltung Wertheim Ende 2008 eingeführt und startete mit einer Mitarbeiterbefragung Anfang 2009.

Mit einem Mix aus **Eigenverantwortung** und **Eigenbetriebe** sowie **Engagement des Arbeitgebers** soll die Gesundheit gefördert, die Arbeitszufriedenheit gestärkt und die Kommunikation untereinander verbessert werden. Dabei stehen **Bewegungsangebo-**

**te** gleichrangig neben Informationen zur gesunden **Ernährung und Suchtprävention** bis hin zu Maßnahmen zum Thema **Arbeitschutz**.

Jährlich findet zudem ein **Gesundheitstag** für alle Mitarbeiter statt, bei dem Schwerpunktthemen wie Raucherentwöhnung und Ernährungsberatung (2009), Blutdruck-, Körperfett- und Lungenvolumenmessung (2010), Arbeitsschutz und Infektionen (2011) im Mittelpunkt standen.

In diesem Jahr wird beispielsweise eine **»Rauschbrille«** über die Auswirkungen von übermäßigem Alkoholgenuss informieren, eine **Knochendichtemessung** durchgeführt und die Auszubildenden der Stadt haben sich als gemeinsames Projekt dem Thema **»Gesunde Zwischenmahlzeit«** gewidmet. Kooperationspartner bei den Gesundheitstagen sind Unfallversicherungsträger, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen und ortsansässige Unternehmen. (riff)

Nia-Kurs (steht für Neuromuskuläre Integrative Aktion) aktiviert, zu dem ebenfalls einmal wöchentlich Karin Hannig, eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, ihre Kollegen einlädt. »Wer statt der Kurse im Rathaus lieber ins Fitnessstudio geht, kann bei regelmäßigem Besuch mit Unterstützung des Arbeitgebers rechnen«, berichtet Gertrud Renk und sie ergänzt: »Ge-

zieltes Ausdauer- und Krafttraining stärkt das Immunsystem, kräftigt die Rückenmuskulatur und macht glücklich.«

Dass regelmäßige Bewegung Spaß macht und die Arbeitsmotivation verbessert, darin sind sich Günter Hartig aus der EDV-Abteilung und Jens Rögner vom Umweltamt einig. Beide nehmen an dem einen oder anderen Kurs teil, und darüber hinaus starten beide einmal wöchentlich in der Mittagspause voll durch. Der eine bei der Joggergruppe, der andere beim Nordic Walking. »Ich war anfangs sehr skeptisch, als ich von dem Programm gehört habe«, bekennt Hartig. Das habe sich mittlerweile aber in Begeisterung umgekehrt, weil er gemerkt habe, wie gut die regelmäßige Bewegung tue. Ein weiterer positiver Aspekt der gemeinsamen sportlichen Aktivität sei die bessere Quervernetzung innerhalb der Verwaltung, erklärt Rögner. »Man kommt in Kontakt mit Kollegen aus anderen Abteilungen, mit denen man sonst nichts zu tun hat.« Von den Teilnehmern werde zudem immer wieder bestätigt, dass das Angebot ihre Motivation deutlich verbessert habe.

Doch nicht nur Bewegungsangebote, zu denen übrigens auch ein Dienstfahrrad gehört, das im Eingangsbereich des Rathauses steht und von Mitarbeitern für Dienstfahrten genutzt

werden kann, sondern auch Kurse in Erster Hilfe, die nach Aussage von Frau Renk »der Renner« sind, oder regelmäßige Informationen zu den wichtigen Themen bei jährlichen Gesundheitstagen stehen auf dem Programm. Im letzten Jahr habe beispielsweise eine große Gruppe aus dem Rathaus am Programm »Leichter leben in Deutschland« teilgenommen, informiert sie. »Es war schön zu beobachten, wie das Gemeinschaftsgefühl immer größer wurde und die Kollegen sich wie eine richtige Familie verhalten haben.«

### Breites Themenspektrum

Doch zu den Themen, deren sich der Gesundheitszirkel annimmt, gehören auch präventive Maßnahmen zur Arbeitssicherheit wie beispielsweise Informationen über Gehörschutz oder zu Ergonomie am Arbeitsplatz. Selbst das Abdichten von Fenstern oder die Qualität der Reinigung steht bei der Arbeitsgruppe auf der Agenda, doch über allem steht ein weiterer Spruch, den Gertrud Renk in ihrem Büro stehen hat: »Gesundheit entsteht nicht von heute auf morgen. Man muss Geduld haben und auch Rückschläge in Kauf nehmen. Nötig sind langer Atem und Durchhaltevermögen. Prioritäten setzen: Es geht nicht alles auf einmal.«

Peter Riffenach



Joggen und Nordic Walking in der Unteren Leberklinge gehören zum Programm.



Sylvia Dejon mit Töchtern Flora, Amelie und Sohn Leander, Seligenstadt

### GANZ AM RANDE



## Aus Pisa ...

... »flatterte« einem Wartbergbewohner gestern eine E-Mail auf den Computer. Absender waren zwei Südtiroler Studenten, die in der Universitätsstadt in der Toskana eine kleine Softwareschmiede betreiben. Sie könnten leider kein Elektrofahrrad für einen Tag anbieten, bedauerten sie und verblieben mit freundlichen Grüßen.

Der Empfänger der Mail hatte sich schon gewundert, auf eine Mail, die er in den Odenwald geschickt hatte, tagelang keine Antwort erhalten zu haben.

Als Vorgeschichte sollte man noch erwähnen, dass die beste aller Ehefrauen, zugleich die seine, bei der Wertheimer Wirtschaftswoche im Mai an einem Preisausschreiben teilgenommen hatte, bei dem es um Elektrofahrräder ging. Um dem Glück etwas auf die Sprünge zu helfen, hatte sie zwei Karten ausgefüllt und eingeworfen – eine mit dem Namen ihres Mannes. So kam es, dass dieser nach Rückkehr aus dem Urlaub ein Schreiben besagter Firma aus dem Odenwald vorfand: Gratulation, Sie haben gewonnen! Und zwar einen der Preise auf Platz vier bis zehnte, einen Tag mit einem Elektrofahrrad. Da der glückliche und bis dahin ahnungslose Gewinner wusste, dass sich seine bessere Hälfte viel mehr über diese Möglichkeit freuen würde, schickte er eine entsprechende Frage per Mail los, vermeintlich in den Odenwald zu der Firma, die genauso heißt wie das Softwareunternehmen in Pisa. Im Internet unterscheiden sich beide nur dadurch, dass die Pisaner ein ».com« angehängt haben, während die Odenwälder unter ».de« firmieren.

So etwas könnte man schon einmal verwechseln, aus Blödsinn oder Unaufmerksamkeit. Man würde sich selbst nicht einmal darüber wundern, man ist ja auch nur Mensch. Wie diese Woche erst, als ein Paket an den Sohn aus Leonberg mit dem Vermerk »Empfänger unbekannt« zurückkam auf den Wartberg – nur, weil man bei der Hausnummer aus Unachtsamkeit »75« statt »57« geschrieben hatte.

Doch hier lag der Fall anders. Der Mann konnte sich genau erinnern, die Mail an die Odenwälder von deren Internetkontaktseite aus gestartet zu haben. Und tatsächlich, dort stand als Kontaktadresse die der beiden Südtiroler.

Eine kurze Hinweismail an beide Parteien sorgte dort für Aufklärung. Die Odenwälder korrigierten schon kurz darauf stillschweigend ihre Webseite. Und die Südtiroler wundern sich nun gar nicht mehr, wohin die vielen Mails eigentlich sollten, die sie mit Schwerpunkten im Frühjahr und Herbst schon länger bekommen.

Wer weiß, am Ende nehmen die Geschäfte im Odenwald nun sogar merklich an Fahrt auf. So würde aus dem Gewinn des Wertheimers noch ein Gewinn für alle Beteiligten. Lk

30 Jahre Küchenspaß-Adrialin pur ...

## Vom ABC bis zum Genießermenü ...

»Unsere Küche ist der ideale Treffpunkt in unserem Haus – gerade auch deswegen, weil ich die Kinder beim Kochen oder Backen immer im Blickfeld habe. Deswegen wurde bei der Beratung und Planung auch der großzügige Essplatz direkt am Küchenblock berücksichtigt. Die Hausaufgaben meiner Tochter Amelie, das Malen oder Puzzeln der Geschwister spielt sich meistens in der Küche ab. Umso mehr kann ich mich auf das leckere Kochen in unserer multifunktionalen Küche konzentrieren.«



Adrian Küchen GmbH  
 Hanauer Straße 28 · 63739 Aschaffenburg  
 Telefon 06021 3505-0 · Telefax 06021 3505-20  
 info@adrian-kuechen.de · www.adrian-kuechen.de



**adrian**  
 Küchenprofis mit Herz